

Kontakte

PFARRBLATT DER PROPSTEIPFARRE EISENSTADT-OBERBERG

44. Jahrgang/2. Ausgabe

Sommer

Sonntag, 26. Juni 2016



Die Engel fliegen!



Liebe Pfarrmitglieder unserer Pfarre Oberberg!
Schwestern und Brüder im Herrn!
Liebe Jugendliche und Kinder!

... (nur) ein Neupriester?

Einige Gedanken zum (geweihten) Personalstand unserer Diözese. Am 29. Juni wird „unser“ Diakon Stefan im Eisenstädter Martinsdom zum Priester geweiht. Nur er allein für die ganze Diözese Eisenstadt. Doch es ist in keiner Diözese besser. Auch die Ordensfamilien haben dieses magere Los. Wo liegt der Grund für den seit nun doch schon seit vielen Jahren andauernden Priestermangel? Wohin wird das führen? Das fragen sich viele besorgte Gläubige.

Die Gründe sind vielfältig. So sind zum Beispiel die Ansprüche an den Priester gestiegen. Die Menschen erwarten nicht nur sakramentale Handlungen, sondern das Zeugnis seines Lebens. Nicht mehr das Amt trägt ihn, sondern sein lebendiger Glaube. Das Ansehen des Priesters in der Gesellschaft ist nicht mehr so groß. Früher war Priesterwerden ein sozialer Aufstieg. Heute wünschen sich auch „gut

katholische Eltern“ für ihre Kinder andere Berufe. Jungen Menschen – aber auch älteren – fällt es heute zunehmend schwerer, sich zeitlebens zu binden. Ehelos leben stößt auf wachsendes Unverständnis. Nicht zu heiraten macht noch nicht glaubwürdig, eher fragwürdig. Und schließlich fragen sich viele – nicht nur junge Menschen –, wohin denn die Kirche eigentlich tendiert: Vorwärts oder zurück? Hinaus in die Welt oder in den kleinen überschaubaren Kreis?

Papst Franziskus hat seit dem Antritt seines Pontifikates sehr große Hoffnungen geweckt, doch in vielen Ortskirchen stagniert das kirchliche Leben und die geweckten Hoffnungen sterben einen qualvollen Tod. Die geringe Priesterzahl ist eine Tatsache und eine Herausforderung. Aber die Priesternot, die Not an geistlichen Berufen hat bewusst gemacht, welche

große Aufgabe getaufte und gefirmte Christen im Leben der Kirche haben. Solange viele Priester da waren, gab es weniger aktive Laien. Die Not durch den Priestermangel hat uns gezwungen, von der „Kleruskirche“ Abschied zu nehmen und hat uns die vielen Dienste (Pfarrgemeinderat, liturgische Dienste usw.) entdecken lassen. Heute wissen wir, dass die Kirche nicht dort am besten verwirklicht ist, wo es möglichst viele Priester gibt, sondern dort, wo lebendige Gemeinden wachsen. Dazu sind auch Priester unerlässlich. Aber in welcher Zahl? Neue Wege müsste die Seelsorge beschreiten. So lautete das Credo der Amtskirche bereits nach dem Konzil in den 1960er und 1970er Jahren. Doch es blieb mit wenigen Ausnahmen alles beim Alten. Man blieb bei der Pfarreinteilung des Josephinismus, ging weiterhin von der Priesterzahl von vor dem Zweiten Weltkrieg aus und

hatte ausschließlich eine flächendeckende Versorgung der Gläubigen vor Augen.

Ein Neupriester für das ganze Burgenland? Ein alarmierendes Zeichen und doch kein Grund zur Panik. Berufte Gott heute so wenige? Überhören viele seinen Ruf? Weiß die Kirche die Zeichen der Zeit – auch der Priestermangel ist eines – (nicht) zu deuten? Wir a l l e sind gefordert – wir Priester, die Ordensfamilien, vor allem die Familien, die Religionslehrer – junge Menschen mit der Möglichkeit eines geistlichen Berufes zu konfrontieren; junge und auch ältere Männer darin zu bestärken, den Beruf des Priesters zu wählen. Und es gilt dabei hinzuweisen, dass die Anforderungen hoch und groß sind, dass es dabei um ein Kirchen- und Priesterbild geht, das den Menschen heute hilft, gerne Christ zu sein. Gott möge und wird dieses Gebetsanliegen seiner Kirche erhören!

Das meint Euer Pfarrer
Willi Ringhofer

Der Priester – Diener Gottes und der Menschen

Brief unseres Diakons Stefan



Liebe Pfarrfamilie!

Mein Weg zum Priestertum steht kurz vor seinem Abschluss. Am 29.6.2016, dem Hochfest der Apostelfürsten Petrus und Paulus, erfolgt um 15.00 Uhr im Dom zu Eisenstadt durch unseren Diözesanbischof meine Priesterweihe. Damit beginnt mein Dienst als Priester – eine große und verantwortungsvolle Aufgabe.

Jede Weihe bezweckt die Herausnahme einer Sache oder Person aus ihrem gewöhnlichen Umfeld und die Weihe für einen besonderen Zweck – im Falle des Priesters, des Aufbaus des Volkes Gottes. Sein Dienst besteht darin, dem ihm anvertrauten Teil dieses Volkes (den Angehörigen seiner Pfarre) das Evangelium zu verkündigen, es

durch die Feier der Sakramente, insbesondere die hl. Beichte und die hl. Eucharistie, zu sammeln, aufzubauen, für das tägliche Leben zu stärken und zu heiligen. Ich habe in diesem Jahr in unserer Pfarre erleben dürfen, wie erfüllend die Feier der Sakramente ist und dass viele Menschen – auch oder gerade jene, die dem Glauben ferner stehen – fragend und offen sind. Die Priester sind berufen, das Evangelium Christi, das den Geschmack des Salzes der Erde trägt, unverkürzt und in seiner ganzen Wahrheit und Schönheit – in einer Sprache, die den Menschen von heute verständlich ist und mit einer Haltung, die auf die Fragen und Begrenztheiten der Menschen ein-

geht – zu verkünden und dadurch letztlich zu Christus selbst zu führen. Das Evangelium trägt einen Anspruch in sich, der herausfordert und im Falle der Annahme zu Erkenntnis und Umkehr führt. Die frohe Botschaft derart zu verkündigen ist nicht immer einfach und bedarf des Gebets, des beständigen „Bleibens in Christus“. Niemand wird Priester für sich selbst. Das Amt sollte als Dienst verstanden und gelebt werden. Der emeritierte Papst Benedikt XVI. erinnerte einmal daran: „Gott ist der einzige Reichtum den die Menschen im (Anm: man möchte hinzufügen: durch den) Priester finden möchten.“

Mit der Weihevorbereitung Mitte Juni hat meine Zeit bei Euch ihr offizielles Ende ge-

funden (auch wenn wir uns den Sommer über – etwa bei der Mariazell-Wallfahrt – immer wieder sehen werden). Im Herbst erwartet mich eine neue Aufgabe. Ich danke Euch für Eure freundliche Aufnahme und das entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen.

Es würde mich sehr freuen, mit möglichst vielen von Euch das Fest meiner Weihe und meiner Primiz (3.7., 10.00 Uhr, in Kroatisch Minihof, 10.7., 10.15 Uhr, am Oberberg) feiern zu können. Ich bitte, mich in Eure Gebete einzuschließen, wie auch ich Eurer in meinen Gebeten gedenken will.

Herzlichen Gruß
und Gottes Segen,
Euer Diakon Stefan

Messe von Gregor Joseph Werner aufgeführt

Von Peter Opitz



Am Ostermontag wurde die „Missa In Minimis Festis“ von Gregor Joseph Werner aufgeführt. Werner war Haydns Vorgänger am Hofe der Fürstenfamilie Esterházy. 1728 trat er seinen Dienst als Hofkapellmeister am fürstlichen Hof in Eisenstadt an.

Er komponierte mehr als 50 Messen, Vespers, Litaneien und zahlreiche Oratorien. Werner starb am 3. März 1766 in Eisenadt. Seine Grabtafel ist im Gang zwischen Kirche und Familienkapelle angebracht. Anlässlich des 250. Todestages wurde deshalb die

Missa in Minimis Festis vom Chor der Bergkirche und dem Haydn-orchester Eisenstadt unter der Leitung von Linde Devos aufgeführt. Es war ein besonderes Ereignis, da man diese wunderbare Musik nicht alle Tage zu hören bekommt.



NEUE EISENSTÄDTER

Gemeinnützige Bau-, Wohn- und Siedlungsgesellschaft m.b.H.



Mattersburger Straße 3a
7000 Eisenstadt
tel: 02682 - 65560
fax: 02682 - 65560 60
eMail: verkauf@nebau.at

www.nebau.at



wir bauen lebensräume - wohnräume werden wahr

**Die Sanierung
der Haydnkirche
wird unterstützt von**



österreichische
LOTTERIEN

Gemeinsam im Pfarrverband

Von Peter Opitz



Es ist eine gute Tradition, dass die Oberbergler und die Kleinhöfleiner am Dreifaltigkeitssonntag gemeinsam die Messe bei der Dreifaltigkeitssäule

feiern. So auch heuer, und das bei strahlendem Sonnenschein. Musikalisch begleitet wurde die Messe in bewährter Manier von der Winzerkapelle

Kleinhöflein. Eine besondere Freude und Ehre war es, dass unser ehemaliger Pfarrer Generalvikar Martin Korpitsch die Messe mitgefeiert hat.

Fronleichnam – Die Gegenwart Jesu

Von Peter Opitz



Das Allerheiligste wird in einer geschmückten Monstranz rund um unsere Kirche getragen, man hält es segnend in die vier Himmelsrichtungen, beglei-

tet von Blasmusik, Fahnen, Lichtern und Blumen streuenden Kindern. Fronleichnam ist ein besonderes Fest, tragen wir doch unseren Glauben sichtbar nach

außen. Gleichzeitig machen wir uns der Bedeutung des „Festes des heiligsten Leibes und Blutes Christi“ klar: Jesus ist in Gestalt von Brot und Wein unter uns!

Eine spezielle Karwoche für Kinder

Von Ulrike Lorger-Stainer



Unsere Jüngsten der Pfarre hörten heuer in der Fastenzeit nicht nur Geschichten aus dem Leben von Jesus Christus, sondern auch was es bedeutet, wenn man nachhaltige Lebensmittel verwendet. Aus unserer Region und nach Saison einzukaufen heißt auch, sich für unsere Natur einzusetzen. Am Gründonnerstag gab es dazu einen Aktionsnachmittag, bei dem die Kin-

der selber Brot backen, Eier färben und Kekse verzieren konnten. Auch eine Bastel- und Malecke, ein Hindernisparcours und eine Geschichtenecke die zum Verweilen einlud, brachten den Kindern viel Spaß. Nach einer kleinen Stärkung hielten wir mit unserem selbst gebackenen Brot Abendmahl. Am Karfreitag besichtigten die Kinder den Kalvarienberg. Höhepunkt

war aber am Samstag die Vorbereitung auf die Osternacht. Aufgrund des starken Sturms hatten wir Mühe, das Feuer zu entfachen, aber schlussendlich gelang es doch, die Osterkerze zu entzünden. Kinder habe das Taufbecken zur Taufwassersegnung mit Wasser gefüllt, geschmückt und dann gemeinsam die Auferstehung gefeiert.

Erstkommunion am Oberberg

Text: Kasmirus Frederikus Buu Dapa

Fotos: Fotoartist – Martin Fuchshuber



Schon seit Dezember 2015 haben sich die Kinder mit ihren Tischmüttern auf die Erstkommunion vorbereitet. Am 8. Mai war es dann soweit. 25 Kinder haben mit ihren Angehörigen und der Pfarrgemeinde das Fest der ersten

heiligen Kommunion gefeiert. Durch die gemeinsam gesungenen rhythmischen Lieder und die liebevoll gestaltete Messe, wurde der Gottesdienst zu einem besonderen Fest für alle Anwesenden. Als Erinnerung an diesen

besonderen Tag, an dem die Kinder zum ersten Mal den Leib Christi empfangen haben, überreichte Pfarrer Willi Ringhofer jedem Kind ein Kreuz. Ein besonderer Dank gilt allen, die am Gelingen dieses Festes beteiligt waren.

Indonesischer Abend mit unseren Jugendlichen

Von Kasmirus Frederikus Buu Dapa



Nach einem gelungenen indonesischen Abend mit Shinto haben sich unsere Jugendlichen einen indonesischen Abend gewünscht. Mehr als 15 Jugendliche sind gekommen und haben zu Beginn des Abends bei einem Film einen guten Eindruck von meiner Heimat bekommen. Danach gab es natürlich viele Fragen über Indonesien und wie

sich das Leben dort gestaltet. Um einen weiteren Eindruck vom Land zu bekommen, gab es indonesische Knabberereien und auch indonesische Tänze konnten ausprobiert werden. Der Höhepunkt am Schluss war das Musizieren mit dem aus Bambus gefertigten Musikinstrument „Angklung“ und das gemeinsame Singen von Liedern aus Indonesien.



Chancengleichheit besteht nicht darin, dass jeder einen Apfel **pflücken** darf, sondern dass **der Kleine** eine Leiter bekommt.

Reinhard Turre (deutscher Theologe)



**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP



NOVOMATIC

Entdecken Sie die verborgenen Schätze unserer Haydnkirche

Unsere Seitenaltäre – Teil 11

Von Marcus Winkler



In der vergangenen Ausgabe haben wir das Altarbild der „Geburt Mariens“ auf der linken Seite unserer Kirche betrachtet. Wir bleiben auf der linken Seite und werfen einen Blick auf den unter dem Altarbild angebrachten Giebel-Tabernakel auf dem sich Interessantes erkennen lässt:

Ein Lamm im Strahlenglanz liegt auf einem Buch, das sieben Siegel trägt (und nicht wie von einigen Kindern behauptet – auf einem Buch mit sieben Bratpfannen).

Über dieses Buch mit den sieben Siegeln wird ausführlich ab dem fünften Kapitel der Offenbarung des Johannes im Neuen Testament berichtet. Es handelt sich dabei um eine visionäre Schilderung des Weltunterganges, in sehr blumiger, bildreicher und für uns oft schwer verständlicher Sprache. Sicherlich einer der schwierigeren Texte im biblischen Kanon.

In einer Vision des himmlischen Thronsaals wird Johannes ein Buch mit sieben Siegeln gezeigt, das weder ein Mensch noch ein Engel, sondern nur ein Lamm zu öffnen für würdig erachtet wird. Der Ausdruck Lamm bezeichnet in der Offenbarung Jesus Christus.

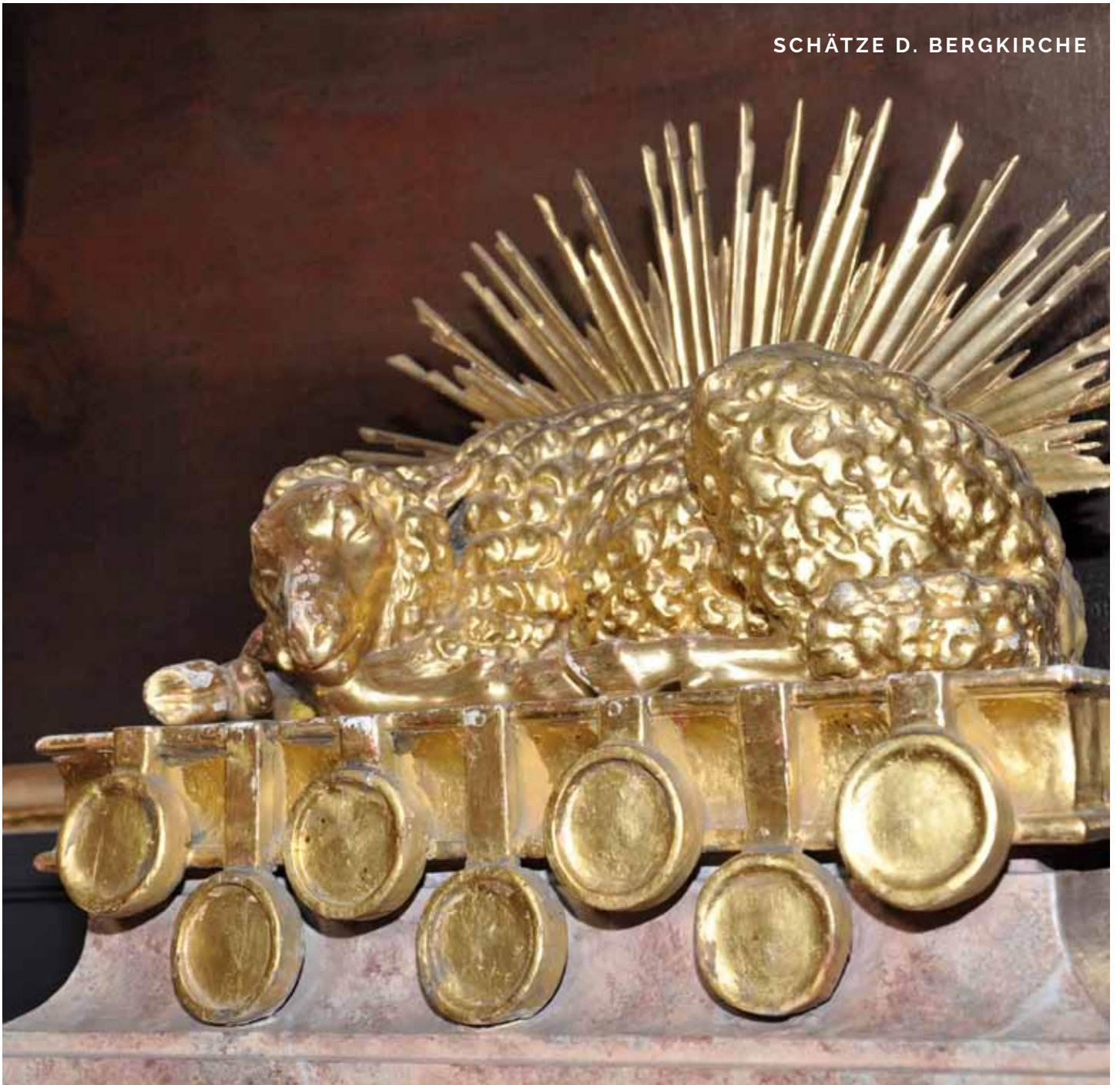
Hier eine sehr verkürzte und knappe Zusammenfassung:

Das Lamm (Jesus Christus) beginnt mit der Öffnung der Siegel. Beim Öffnen der ersten vier Siegel erscheinen jeweils auf den Ruf „Komm!“ die vier apokalyptischen Reiter und suchen die Menschheit heim.

Als erstes ein weißer Reiter mit einem Bogen, Symbol von Sieg, Reinheit und Gerechtigkeit, aber auch Bote eines bevorstehenden Krieges. Danach ein roter Reiter mit einem Schwert, Symbol für Tod, Blutvergießen und Krieg. Als dritter ein schwarzer Reiter mit einer Waage, die für Hunger, Inflation und Tod (die Waage als Zeichen der Teuerung) steht. Zum Schluss als vierter ein fahler Reiter für Furcht, Krankheit, Niedergang, Tod.

Beim Öffnen des fünften Siegels erscheinen die Seelen aller Märtyrer, die Vergeltung für ihren Tod und ein Gerichtsverfahren verlangen. Beim sechsten Siegel erbebt die Erde und endzeitliche kosmische Erscheinungen beginnen. 144.000 Erwählte werden mit dem Gottessiegel gezeichnet.

Das Öffnen des siebten Siegels besiegelt das Ende der bisherigen Welt.



Nach einer Stille erscheinen acht Engel. Einer mit Rauchfass, der Blitz, Donner, Feuer und Erdbeben bringt, sieben andere Engel mit Posaunen.

Beim Blasen der ersten vier Posaunen geschieht jeweils eine weitere Katastrophe auf der Erde (Hagel, Feuer und Blut fallen auf die Erde; ein Berg stürzt ins Meer; die Wasser werden von einem herabstürzenden Stern namens Wermut vergiftet; Sonne,

Mond und Sterne verlieren einen Teil ihrer Leuchtkraft). Die fünfte, sechste und siebente Posaune – auch die drei „Wehe“ genannt – schließen das Ende der bisherigen Erde ab. Zuerst kommen Heuschrecken aus dem Schacht des Abgrundes und quälen alle Menschen ohne Gottesiegel monatelang, danach wird ein Drittel der Menschheit durch Feuer, Rauch und Schwefel aus den Mäulern von tau-

senden Pferden getötet, trotzdem wollen sich die übrigen Menschen nicht bekehren.

Beim Klang der siebenten Posaune wird der Tempel Gottes geöffnet, die Bundeslade wird sichtbar, das Reich Gottes ist da.

Diese sehr „blutrünstigen“ und bildreichen Visionen sind oft Grundlage für Sekten und endzeitliche Gruppierungen gewesen. Aber sie haben auch Künstler inspiriert (u.a. das Ora-

torium von Franz Schmidt, das Gemälde „Eröffnung des fünften Siegels“ von El Greco).

Und bis heute hat sich die Redewendung: „Das ist für mich wie ein Buch mit sieben Siegeln!“ gehalten, die aussagt, dass ein Thema schwer zugänglich und schwer verständlich ist.

Auch diesmal gab es einiges zu entdecken, ich freue mich auf weitere verborgene Schätze in unserem Gotteshaus.

Die Engel fliegen!

Von Gertraud Frank



Im Vorjahr wurde mit der groß angelegten Sanierung des Kalvarienberges begonnen. Anfang März hat die Pfarre im Rahmen ei-

ner Pressekonferenz Bilanz über das erste Jahr gezogen. So wurde – als sichtbares Zeichen – die Kreuzkapelle an der Spitze des Kalvarienberges saniert und erstrahlt seither in vollem Glanz. Auch wurden die verdeckt liegenden Wasserabflüsse gereinigt und saniert. Der erhoffte Effekt, dass die Wasserschäden trocknen, ist an mehreren Stellen, wie z.B. in der Dismaskapelle, bereits gut sichtbar. Insgesamt lagen die Kosten für die Sanierungsmaßnahmen im Vorjahr bei € 180.000.



Dazu gehörte auch die Sanierung der ersten Engel, die am 8. März aus der Werkstatt des Steinmetzen zurückkamen. Mittels Kran wurden die Engel auf ihren alten Platz gehoben. So konnte man tatsächlich Engel fliegen sehen.

Für das Jahr 2016 sieht der Sanierungsplan die Renovierung der Südseite des Kalvarienberges vor. Die Schäden am Abgang von der Kreuzkapelle bis zur Gnadenkapelle werden saniert. Dazu gehören alle Gehwege, Mauern, Brüstungen und Abdeckungen sowie alle 16 Engel auf diesem Teilstück des Kalvarienberges. Nachdem das Gebäude von oben her „abgedichtet“ wurde, kann nun die Trockenlegung der Dismaskapelle erfolgen. Die Reparatur der auf der Südseite gelegenen Fenster der Sakristei und der Familienkapelle runden das Investitionsvorhaben ab. Die Arbeiten wurden bereits gestartet und sollen bis Ende des Sommers abgeschlossen werden.

Für diese Arbeiten wurden ca. € 300.000,- budgetiert.

Einen wichtigen Anteil beim Aufbringen der Spenden hat der Verein der „Freunde der Haydnkirche“. Landtagspräsident a.D. Josef Posch, Landesrat a.D. Dr. Helmuth Vogl, Generaldirektor i.R. Dr. Julius Marhold und Landesdirektor Mag. Gerold Stagl haben es sich zur Aufgabe gemacht, Spenden für den Kalvarienberg zu sammeln, damit dieser auch noch für künftige Generationen erhalten bleibt.

Ein wichtiger Teil ist schon geschafft, wir haben aber noch einen guten Teil des Weges vor uns und sind weiterhin auf Unterstützung angewiesen, damit das Projekt auch erfolgreich abgeschlossen werden kann. Jeder Euro, der für die Sanierung aufgebracht wird, trägt dazu bei, den Kalvarienberg auch noch für künftige Generationen zu erhalten.

Der Kalvarienberg braucht Ihre Hilfe!
Spendenkonto
AT30 3300 0003 0100 5040

PANEVENT
+43 2682/65065

TICKET

OPER IM STEINBRUCH

DER LIEBESTRANK

6. JULI - 19. AUGUST 2016

PIEDRA

St. Margarethen
BURGENLAND

INFOS UNTER WWW.OPERIMSTEINBRUCH.AT

Chronik

Durch die **Taufe** wurden Christen: 29 Kinder

7 aus unserer Pfarre:

- 03.01. Julian **Erdt**
- 09.04. Jakob **Lackner**
- 24.04. Timon **Swoboda**
- 30.04. Liam **Petrovic**
- 29.05. Pascal Rene Helmut **Rosboud**
- 04.06. Nico **Jägersberger**
- 05.06. Katrin Leonie **Kaschak**

Das **Sakrament** der **Ehe** spendeten einander: 6 Paare aus anderen Pfarren

In die **Ewigkeit** sind uns vorausgegangen:

Anna Tunkl	02.03.2016	92 Jahre
Werner Hofmann	13.03.2016	49 Jahre
Paul Galos	04.04.2016	67 Jahre
Helen Haslinglehner	15.04.2016	76 Jahre
Edmund Frasz	17.04.2016	60 Jahre
Heribert Zechmeister	16.05.2016	89 Jahre
Paul Hanakamp	28.05.2016	79 Jahre
Sr. Angelika	06.06.2016	79 Jahre

Geburtstage

70 Jahre

Juli: Marta **Horak**, Annemarie **Grosinger**,
Gertrude **Limbach**

August: Maria **Eiszner**, Peter **Karpf**,
Stefan **Pinter**, Rudolf **Hutter**

September: Theresia **Kozzogovits**, Christa **Nemec**,
Anna **Meier**, Martha **Schneider**,
Anna **Horvath**

75 Jahre

Juli: Monika **Mad**, Helga **Palkovich**,
Ingrid **Schamp**, Elisabeth **Ficker**

August: Helene **Nekola**, Margaretha **Fasching**

September: Susanne **Kenedi**, Helmut **Prosek**

80 Jahre

August: Maria **Pogatscher**, Ingeborg **Mad**

September: Helmut **Laumann**

85 Jahre

Juli: Ingeborg **Brandlhofer**

August: Johann **Rumpler**

September: Sieglinde **Thurnher**

91 Jahre

Juli: Rosina **Rechtberger**

92 Jahre

Juli: Anna **Nemeth**

93 Jahre

Juli: Anna **Thullner**

August: Ernestine **Strobl**

September: Anton **Mayer**, Ida **Rudolf**, Maria **Aumüller**

99 Jahre

August: Otto **Grafl**

Firmung am Oberberg

Sonntag, 30. April 2017 um 10.15 Uhr mit Altbischof Dr. Paul Iby

Anmeldungstermine für die Firmung sind im Pfarramt bei Pfarrer Ringhofer am:

Samstag, **15. Oktober** 2016 von **10.00-12.00** Uhr

Freitag, **21. Oktober** 2016 von **15.30-17.00** Uhr

Samstag, **22. Oktober** 2016 von **10.00-17.00** Uhr

Die Firmlinge sind eingeladen, sich persönlich anzumelden. Firmkandidaten die nicht in der Pfarre Oberberg getauft sind, mögen bitte ihren Taufschein mitbringen.

Mittwoch, 29. Juni

15.00 Uhr: Priesterweihe von MMag. Stefan Jahns im Martinsdom

Sonntag, 3. Juli

10.15 Uhr: Messfeier in der Bergkirche

Sonntag, 10. Juli

10.15 Uhr: Nachprimiz von Neupriester MMag. Stefan Jahns in der Bergkirche

Sonntag, 17. Juli

10.15 Uhr: „Gospel-Messe“ mit James Moore und den Teilnehmern der Vokal.Sommer.Akademie

Sonntag, 24. Juli

10.15 Uhr: Messfeier in der Bergkirche

Sonntag, 31. Juli

10.15 Uhr: Messfeier in der Bergkirche

3.-6. August

Fußwallfahrt der Pfarre nach Mariazell

Samstag, 6. August

10.00 Uhr: Messfeier in Mariazell
Anmeldung für die Buswallfahrt in der Pfarrkanzlei, Abfahrt: 7.00 Uhr bei der Gnadenkapelle

Sonntag, 7. August

10.15 Uhr: Messfeier in der Bergkirche

Sonntag, 14. August

10.15 Uhr: Messfeier in der Bergkirche

Montag, 15. August

Mariä Himmelfahrt

10.15. Uhr: J. Haydn „Paukenmesse“; Ausführende: Chor und Orchester der Eisenstädter Sommerakademie, Leitung: Richard Zielinski

Sonntag, 21. August

10.15 Uhr: Messfeier in der Bergkirche

Sonntag, 28. August

10.15 Uhr: Messfeier in der Bergkirche

Sonntag, 4. September

10.15 Uhr: Messfeier, anschließend Pfarrkaffee und Berg-Zwerg-Treffen im Pfarrheim

Samstag, 10. September

Pfarrausflug nach Palterndorf zu P. Hans Ulrich Möring.
(Anmeldung in der Pfarrkanzlei)

Sonntag, 11. September

28. Int. Haydnstage

9.00 Uhr: J. Haydn „Mariazellermesse“; Ausführende: Chor der Bergkirche, Haydnorchester Eisenstadt, Leitung: Josef Bauer (OStR Prof. Mag. Josef Bauer feiert sein 40-jähriges Chorleiterjubiläum)

Sonntag, 18. September

10.15 Uhr: Messfeier in der Bergkirche

Sonntag, 25. September

Erntedankfest am Oberberg

10.15 Uhr: Messfeier in der Bergkirche

Sonntag, 2. Oktober

10.15 Uhr: Kroatischer Sonntag in der Bergkirche
Messfeier in deutscher Sprache gleichzeitig in der Kapelle des Theresianums; anschließend: Pfarrkaffee und Berg-Zwerg-Treffen im Theresianum

Impressum

P.b.b. – Erscheinungsort & Verlagspostamt: Eisenstadt/02 Z 033 887 M

Pfarrblatt der Propsteipfarre Eisenstadt-Oberberg

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Propsteipfarre Eisenstadt-Oberberg

Chefredakteur: Peter Opitz

Redaktion: Kasmirus Frederikus Buu Dapa, Pfarrer Willi Ringhofer, Sr. Consolata Supper, Sr. Johanna Vogl, Stefan Jahns

Grafik: Benjamin Bantsich/www.farbauftrag.net